

Pharos e.V. Stuttgart

Dr. Ragnar Müller (Vorstand)
Rastatter Straße 22
D - 70499 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 50 43 62 54
Email: info@pharos-online.org
Web: www.pharos-online.org

Udruženje Faros

Velida Salihović
Aleja Lipa 57
BiH - 71000 Sarajevo
Tel: +387 (0)61 726 533
Web: www.faros-online.org



Schernbach, 27.11.2025

Liebe Mitglieder, Spender*innen und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren, vor dem Fenster meines Arbeitszimmers in der Lebensgemeinschaft Sonnenwald im Schwarzwald ruhen drei große, blätterlose Laubbäume. Alles fühlt sich nach Pause an, nach einem gelassenen Warten auf das Ende dieses Jahres. Die Ruhe des Winters mit Kälte und Dunkelheit. Ich blicke in dieses Stilleben und frage mich: Was möchte ich mit Euch teilen, bezüglich Pharos?

Meine Trauer taucht gerade auf, dass es mir im frühen Herbst nicht gelungen ist, Sissi (ich berichtete mehrfach über sie) und den Vater ihrer 6 Kinder zu überzeugen, dass die beiden ihre beiden schulpflichtigen Töchter einschulen. Ihr NEIN ist so mächtig, mit dem Argument, sie könnten dies in dieser Lebenssituation nicht leisten. Ohne angemessene Wohnung, ohne ausreichend Geld. Auch die Aussicht, dass sie von uns eine Waschmaschine und Warmwasserversorgung erhalten, war als Anreiz nicht genug. Ich sehe noch die strahlenden Kinderaugen der Mädchen vor mir, als ich sie einmal fragte, ob sie gerne in die Schule gehen würden.

Ich habe dieses NEIN gehört, und es war schwer für mich, nicht in ein Narrativ zu stürzen, das mir erzählt, dass ich diese Kinder nicht retten kann und ihnen nun ein elendes Leben blüht, das dem ihrer Mutter sehr ähnelt. Seit meine Kolleginnen und ich mit dieser sehr besonderen Bevölkerungsgruppe arbeiten, kommen wir immer und immer wieder an diese schmerzhaften Stellen, wo wir uns fragen: Wie weit reicht unsere Verantwortung? Woher kommen die Schuldgefühle, wenn ich einen Menschen nicht „retten“ kann? Besonders schwer ist das für uns, wenn Kinder beteiligt sind.

Ja, das sind große, schwierige Themen, und gleichzeitig sind wir an ihnen in den letzten 15 Jahren innerlich gewachsen.

Jetzt taucht Dankbarkeit auf, dass wir mit unseren geringen Ressourcen über 40 Menschen ermöglicht haben, ins System zurück zu kehren, indem sie Aufenthaltstitel und Einbürgerung erhielten, endlich krankenversichert sein konnten, sich beim Arbeitsamt melden konnten, Arbeitsverträge erhalten konnten .

40 Menschen, das ist gleichzeitig wenig und sehr viel. Denkt man an die komplexen, langen Prozesse und die eine Personalstelle, die wir haben, ist es richtig viel. Denkt man an zig Millionen Menschen, die Apatriden sind oder sonst irgendwie aus dem System gepurzelt sind, ist es so wenig, dass sich der Satz „Tropfen auf den heißen Stein“ aufdrängt. So wenig, dass man es auch hätte bleiben lassen können, übersetzt mein innerer Kritiker bössartig. Meine Seele kontert: Nein! Und erinnert: „Das, was Du meinen geringsten Brüdern getan hast, hast Du mir getan!“.

Mein Herz wird weit, wenn ich daran denke, wie virtuos meine Kollegin Velida mit Behörden verhandelt und wie liebevoll, geduldig und empathisch sie mit unseren Klient*innen arbeitet. Ja, sagt mein Herz, der Aufwand lohnt sich!

Mit dieser wertvollen Arbeit werden wir Ende Mai 2026 aufhören. Schon jetzt schauen Velida und ich uns genau an, wer nach diesem Datum selbständig dafür sorgen kann, dass der begonnene Legalisierungsprozess mit Sicherheit weiter geht und wer es nicht alleine schafft und Unterstützung braucht. Entweder Beratung, oder Kostenübernahme, oder intensive Begleitung. Was wir um jeden Preis verhindern wollen, ist, dass Klient*innen wieder in der Illegalität landen. Dafür braucht es maßgeschneiderte Planung und individuelle Begleitung. Punktuell wird es also nach Mai 2026 weitergehen. Wie genau, müssen wir austüfteln.

Und wir träumen von einem Gruppenbild, auf dem alle drauf sind, die dank Pharos e.V. einen Rechtsstatus und damit Zugang zu ihren Menschenrechten erhalten haben. Das wäre ein schöner Abschluss unserer Romaarbeit im nächsten Frühsommer.

Jetzt zeigt sich Neugier. Ich bereite gerade eine große Medienkampagne vor, die wir in Bosnien-Herzegowina (BiH), Serbien, Kosovo, Montenegro und Nordmazedonien machen wollen. Kernstück ist ein kurzes Video, indem in einem Rollenspiel erklärt wird, was es braucht, damit eine Person aus dem Ausland eine Aufenthaltsgenehmigung erhält. Hier ist das Video mit deutschen Untertiteln: <https://youtu.be/0N5bOIs4IGQ>

Die junge Frau, die im Video die ahnungslose Dragana aus Serbien spielt, die laut Drehbuch mit einem jungen Mann aus Sarajevo eine Familie gründen will, ist übrigens die Tochter Hana (links auf dem Photo unten) unserer Mitarbeiterin Velida. Sie ist Opernsängerin und steht am Beginn ihrer Karriere.



Falls Ihr neugierig werdet: Hier geht es zu einem Youtube-Video, wo Hana Salihovic die Arie der Norina der Oper „Don Pasquale“ von Gaetano Donizetti singt: https://youtu.be/6JnLqXh-8go?si=IhuR5ue3EDX8_PAG Aufgeführt übrigens im Theater in Sarajevo!

Mit unserem Video, das wir in drei Versionen mit Untertiteln in Bosnisch, Romanes und Mazedonisch über soziale Medien in Südosteuropa verbreiten werden, erhoffen wir uns, dass gerade junge Menschen die Information erhalten, welche Konsequenzen es hat, als Ausländer*in ohne Aufenthaltsgenehmigung in BiH zu leben, und welche Voraussetzungen gelten, diese zu

erhalten.

Dazu werden wir Handreichungen entwickeln: Eine, die in einfacher Sprache beschreibt, wie die Antragsprozedur aussieht, eine andere umfangreichere, die Sozialämter und NGOs in BiH darüber informiert, wie sie sozial bedürftige Ausländer*innen unterstützen können, damit diese legal im Land leben können. Zu diesem Zweck baue ich gerade eine Datenbank aller Sozialämter und NGOs im Land auf, mache eine Befragung, ob sie Menschen dieses Profils kennen und informiere sie über unsere Arbeit. In mir keimt Hoffnung, dass wir damit einen Beitrag leisten, dass diejenigen, die nach BiH einwandern wollen, genau wissen, was auf sie zukommt und gut einschätzen können, ob sie genug Ressourcen für diesen Schritt haben.

Die meisten unserer Klient*innen wußten nicht Bescheid, was sicher auch seine Ursache in einem sehr niedrigen Bildungsniveau hat.

Und zum Schluß möchte ich Euch Leserinnen und Leser noch darum bitten, für uns Daumen zu drücken: Wir konnten nämlich beim Staatsministerium Baden-Württemberg einen Antrag einreichen für ein Projekt, mit dem wir 4 Gesetzesänderungen in Gang setzen wollen, die in puncto Menschenrechte bedeutsam sind. Wir haben 100% der Projektkosten beantragt, so dass nichts von Euren privaten Spenden in dieses Projekt fließen würde.

Was würden wir damit erreichen?

Mit der ersten Gesetzesänderung würden wir erreichen, dass gesetzliche Eheschließungen Minderjähriger nicht mehr möglich sind. Warum ist uns das wichtig? Weil das jetzige Gesetz leider immer wieder zu Fällen von Menschenhandel (Verkauf minderjähriger Mädchen) mißbraucht wird. Tragischerweise auch immer wieder von den Eltern.

Mit der zweiten Gesetzesänderung würden wir erreichen, dass Jugendliche bis zur Volljährigkeit ihren Grundschulabschluss auf dem zweiten Bildungsweg kostenlos nachholen können. Das betrifft z.B. Mädchen der Romabevölkerung, die von ihren Eltern nicht eingeschult wurden. Nach dem bisher geltenden Gesetz müssen sie die Kosten selbst tragen, wenn sie älter als 16 Jahre sind.

Mit der dritten Gesetzesänderung würden wir erreichen, dass alle immatrikulierten Studierenden eine günstige studentische Krankenversicherung abschließen können. Bisher gibt es eine gesetzliche Altersgrenze von 26. Dies würde ermöglichen, dass ein Hochschulstudium allen Menschen offensteht, egal wie alt sie sind.

Mit der vierten Gesetzesänderung würden wir erreichen, dass es wahrscheinlicher ist, dass Kinder geschiedener Eltern ausreichend finanziell ausgestattet sind. In 70% der Fälle werden keine Alimente gezahlt, und es gibt bisher keine wirksamen staatlichen Maßnahmen, vor allem Väter, die von ihren Familien getrennt leben, dazu zu bringen, ihren gesetzlichen Unterhaltungspflichten nachzukommen.

Die Vorschläge kommen von unserer Partnerorganisation „Zemlja djece“ (dt.: Welt der Kinder“) und der rührigen Menschenrechtsaktivistin und Juristin Mirsada Bajramovic, die schon eine sehr genaue Vorstellung hat, wie sie politische Entscheidungsträger auf die Konsequenzen hinweist, die die jetzige Gesetzeslage hat, und ihnen Unterstützung anbietet, die Initiativen für Gesetzesänderungen in Gang zu setzen.

Wenn alles gut geht, startet unser Projekt Anfang Dezember. Bitte Daumen drücken!

Hier möchte ich enden und bitte noch einmal, ein letztes Mal, zu Weihnachten um Eure ideelle und finanzielle Unterstützung. Eure guten Gedanken und Spenden.

Vielen Dank fürs Lesen! Ich wünsche Euch eine ruhige, besinnliche Adventszeit, schöne Feiertage, ein gutes Jahresende und einen gesegneten Start ins Neue Jahr!

Ihre



Ingrid Halbritter

[Spendenkonto: Pharos e.V. IBAN: DE61 600 901 000 365 860 000](#)